

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin



ARGUMENTE, DIE VORURTEILE EINDÄMMEN

Energiesparen. Rechnet sich Wärmedämmung?

60 JAHRE DÄMMSTOFF-KOMPETENZ

Innovationen 2014. Austrotherm XPS® Premium und Austrotherm Resolution®

STADTQUARTIER MIT LEBENSQUALITÄT

Sonnendviertel. 13.000 Menschen finden ein neues Zuhause.



DI GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm GmbH

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

noch kaum ein Jahr ist es her, als sechs Herren mit weißen Helmen und Spaten aus rosa XPS auf einem schneebedeckten, unbebauten Gelände im deutschen Wittenberge beisammenstanden. Ich war einer von ihnen und erfreulicher Anlass war der Spatenstich für den 19. Produktionsstandort von Austrotherm®. Inzwischen ist eine Menge passiert – auf dem 114.000 Quadratmeter großen, damals leeren Gelände steht mittlerweile ein fertiges Werk. Und sogar die Produktion wurde bereits gestartet: Die ersten wasser- und druckresistenten XPS-Dämmstoff-Platten haben die Halle in Wittenberge schon verlassen. Und so können wir unsere Kunden noch schneller und flexibler beliefern. Zusätzlich wird der österreichische Standort Purbach entlastet. Die Bearbeitung des gesamten deutschen Marktes erfolgt ab 1. 1. 2014 durch die Austrotherm Dämmstoffe GmbH in Wittenberge.

Manche Medien betrachteten in letzter Zeit das Thema Dämmstoffe äußerst kritisch und einseitig. Austrotherm® stellt in dieser Ausgabe sechs Vorurteile richtig und liefert Ihnen die Beweisführung. Und Wärmedämmung in der Praxis zeigen wir Ihnen an einigen tollen Beispielen – vom Vorkriegswohnbau für die Wiener Straßenbahner bis hin zur neuen Nutzung der prächtigen Sofiensäle.

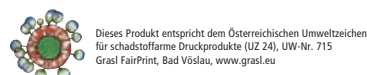
Ich wünsche Ihnen ein interessantes Lesevergnügen mit der neuen Ausgabe der AUSTROtimes, bedanke mich für die gute Zusammenarbeit 2013 und wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2014.

Herzlichst Ihr

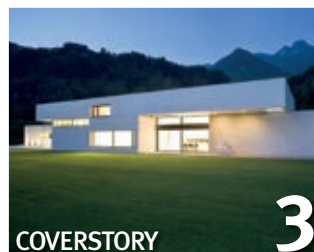
Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165, Tel.: +43 (0)2633/401-0, www.austrotherm.com
 Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at
 Layout & Produktion: WAHRHEIT s/w Werbeagentur GmbH, Sabine Kobald, Herrengasse 14, 1010 Wien · Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Dämmstoffe · Versandort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß §22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeberin in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut §25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.

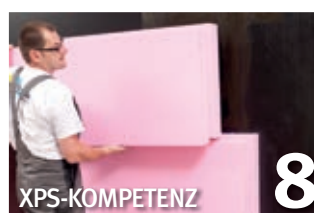


Dieses Produkt entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für schadstoffarme Druckprodukte (UZ 24), UW-Nr. 715
 Grasl FairPrint, Bad Vöslau, www.grasl.eu



Antworten der Experten auf Fragen rund ums Dämmen

Rechnet sich Wärmedämmung? Verursacht Dämmen Müll, begünstigt es Brände? Ein kurz gefasstes Instrumentarium, um sich selbst, Kunden oder Freunden die richtigen Antworten geben zu können.



Das sind die Neuen für 2014

Mehr als 60 Jahre produziert Austrotherm® energiesparende Dämmstoffe. Nun stellt man diese Kompetenz wieder eindrucksvoll unter Beweis: mit einer ganzen Reihe von Innovationen, die höchste Ansprüche erfüllen.



Kultur und Wohnen in der „Sofie“

Die schwer beschädigten Sofiensäle wurden detailgetreu wiederhergestellt und um einen modernen Zubau mit hochwertigen Wohnungen ergänzt.



Ein Stadtquartier mit Lebensqualität

Im 10. Wiener Bezirk, südlich des neuen Hauptbahnhofs, entsteht das „Sonnwendviertel“, ein Wohnviertel für 13.000 Menschen. Die Produkte von Austrotherm® kamen hier im großen Stil zum Einsatz.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

3 Coverstory

Argumente, die Vorurteile eindämmen.

8 Neuerungen bei Austrotherm XPS® und Austrotherm Resolution®

Innovationen 2014

Successstories

- 10 Für die Nachwelt erhalten – Thermische Sanierung historischer Fassaden
- 11 Kultur und Wohnen in der „Sofie“ – die „neuen“ Sofiensäle
- 12 Nackte Fassade bekommt neues Kleid – Nachbildung mit Austrotherm Fassadenprofilen
- 14 Ein neues Viertel für Wien – Sonnwendviertel
- 16 Aktiv dämmen, passiv wohnen – 1. Passivhaus mit Austrotherm Resolution®

Events

- 17 Gala-Abend mit Auszeichnung: 60 Jahre Austrotherm®

Service

- 18 Schon auf Facebook? / 60 Jahre, 60 Gewinne

19 Sponsoring // Personalia

1.
Am Anfang war der Urknall.
Der Beginn allen Lebens.
Der Beginn der Evolution.
Der Beginn der Wärmedämmung.

2.
Seit es Wärme in Form von
Energie gibt, ist Leben möglich!
Um leben zu können, müssen wir
Wärme bewahren. Hier beginnt
die Evolution des Naturprinzips
der Wärmedämmung ...

Argumente, die Vorurteile eindämmen.

Energiesparen ist angesagt. In Österreich, in ganz Europa. Und ein wesentlicher Teil des Gesamtenergieverbrauchs kann gerade mit Maßnahmen im Gebäudebestand eingespart werden: durch Wärmedämmung.

Dafür gibt es nach Meinung von vielen Fachleuten eine wirkliche Lösung mit besonders gutem Preis-Leistungs-Verhältnis, Langlebigkeit und leichter Verarbeitbarkeit: Dämmstoffe aus Polystyrol wie Styropor oder XPS, wenn es höhere Anforderungen an Wasser- und Druckresistenz gibt.

Nun ist es aber in letzter Zeit Mode geworden, die Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit nicht nur dieser, sondern jeglicher Art von Wärmedämmung zu bezweifeln. Chefideologen aller Fraktionen, von besorgten Umweltschützern über fürsorgliche Gefahrenabwender bis zu selbsternannten Architekturkritikern laufen Sturm gegen die an sich so vernünftige Sache Wärmedämmung: Denn genauso, wie der Mensch seinen Kör-

per durch Kleidung vor Auskühlung schützt, bewahrt er schon die ihn umgebenden Mauern – oder früher Zeltwände – vor den Widrigkeiten der Witterung.

Um sich selbst zu informieren und Interessierten, Kunden oder Freunden die richtigen Antworten geben zu können, möchten wir Ihnen hier ein kurzgefasstes Argumentarium an die Hand geben.

1. Frage: Rechnet sich Dämmen?

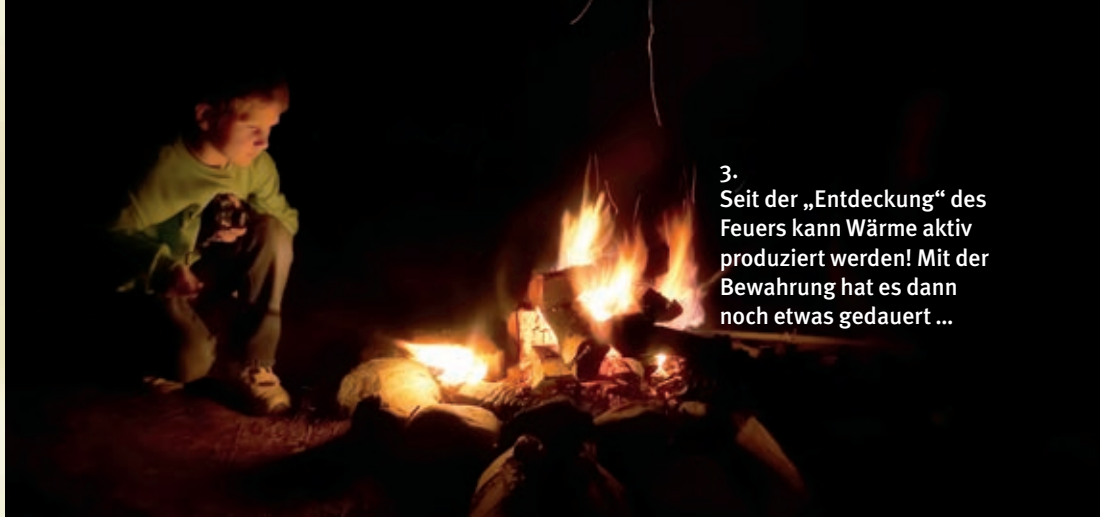
Immer wieder wird eine deutsche Studie zitiert, die anzweifelt, dass das Dämmen wirtschaftlich tatsächlich so viel bringt wie angenommen. Dabei könnte die Gebäudesanierung laut dieser provozierenden „Studie“ langfristig auch sozialer Sprengstoff

werden, weil für weite Teile der Bevölkerung unbezahlbar.

Die Antwort ist ganz klar: Dämmen zahlt sich aus.

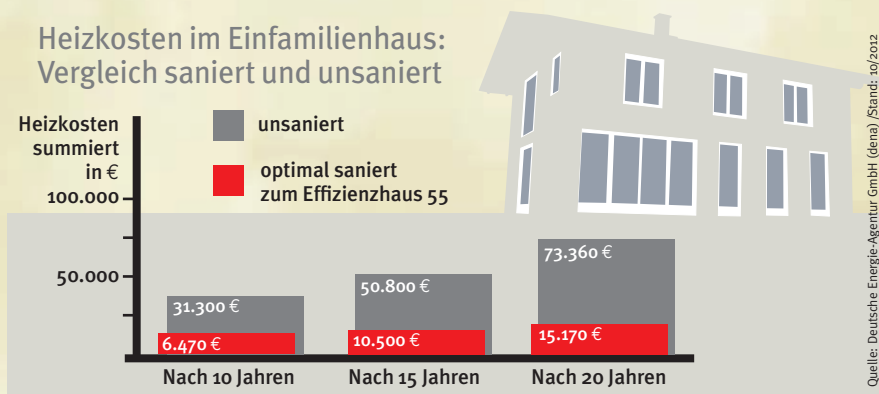
Die Dena, die Deutsche Energie-Agentur, das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, kontert:

Die Kosten der Sanierung sind durchwegs zu hoch angesetzt. So kommt nach Berechnungen der Dena die energetische Top-Sanierung eines Einfamilienhauses auf rund 73.000 Euro – in der „Studie“ werden 140.000, also das Doppelte, angesetzt. Zudem werden darin extrem hohe Investitionszahlen zugrunde gelegt, ohne zu berücksichtigen, dass diese auch Kostenteile für Anbauten oder Ausbauten



3. Seit der „Entdeckung“ des Feuers kann Wärme aktiv produziert werden! Mit der Bewahrung hat es dann noch etwas gedauert ...

Heizkosten im Einfamilienhaus: Vergleich saniert und unsaniert



5. Die Sonne – sie liefert uns frei Haus Wärme und Energie. Kostenlos, aber leider nicht rund um die Uhr!

enthalten. Die „Studie“ verschweigt ferner, dass ohne energetische Sanierung die Warmmieten aufgrund der Energiekostensteigerung mindestens in gleichem Maße steigen würden, möglicherweise sogar noch stärker. Weiters basieren die Berechnungen darauf, dass das gesetzlich zulässige Maximum von elf Prozent der Sanierungskosten pro Jahr flächendeckend auf die Miete umgelegt wird. Eine so hohe Umlage ist jedoch in weiten Teilen Deutschlands unrealistisch. Die staatliche Förderung für energetisches Sanieren, die die Umlage auf die Mieter reduziert, bleibt zudem vollkommen unberücksichtigt.

Und schließlich beziffert diese „Studie“ die Obergrenze der zu erwartenden Kosten für die Gebäudesanierung mit 2,1 Billionen Euro über die nächsten 40 Jahre. Darin enthalten sind allerdings auch alle Kosten für Instandhaltung und Modernisierung, also auch neue Bäder, Balkone und Treppenhäuser. Diese Investitionen haben aber mit der energetischen Sanierung nichts zu tun.

Ökonomisch optimal: 14–32 cm Dämmdicke

Die ökonomisch optimale Dämmdicke liegt zwischen 14 und 32 Zentimetern. Damit können beispielsweise bei der Sanierung eines Hauses aus

den 70er-Jahren rund 1.000 bis 2.000 Euro Energiekosten jährlich eingespart werden. Unter der Voraussetzung, dass die für die Instandhaltung ohnehin erforderlichen Investitionskosten (sogenannte „Sowieso-Kosten“), nicht in Rechnung gestellt werden, rechnet sich eine Sanierung im Schnitt innerhalb von etwa zehn Jahren. Sowieso-Kosten sind zum Beispiel Beträge für Gerüst und Verputzarbeiten, wenn die alte Fassade ohnehin renoviert werden müsste. In einigen europäischen Ländern wird die thermische Sanierung überdies aus energiepolitischen Gründen staatlich gefördert.

2. Frage: Verursacht Dämmen zu viel Müll?

Dämmstoffe aus Polystyrol halten ein Gebäudeleben lang. Falls dann in vielen Jahrzehnten das Haus abgerissen werden sollte sehen manche Kritiker ein Entsorgungsproblem. Nach Ansicht der Kritiker können diese Materialien bislang kaum recycelt werden. „In wenigen Jahren könnten wir vor dem Problem stehen, riesige Müllhalden schaffen zu müssen, um defekte Wärmedämmverbundsysteme zu entsorgen“, gibt der Immobilien-Manager Dr. Thomas Beyerle zu bedenken. „Die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten könnten dann noch viel höher ausfallen, als sich bislang erahnen lässt.“ Oder pointiert formuliert: Der Dämmwahn führt zu „Müllbergen so hoch wie die Alpen.“

Antwort: Im Gegenteil, Alt-Styropor ist ein begehrter Rohstoff!

Nicht Wahn, sondern Fakt ist, dass wir derzeit weltweit keinen Überschuss, sondern im Gegenteil eher einen Mangel an Styropor-Recyclingmaterial haben. Weil Styroporabfälle sowohl mechanisch als auch chemisch recycelt werden können, macht sie das zu einem begehrten Roh-

4. Mit der Suche nach neuen Formen der Energie wurde und wird viel Zeit verbracht. Dabei zeigt uns die Natur, dass es viel einfacher und effizienter ist, Wärme zu bewahren und Energie zu sparen ...

stoff für etliche Verwerter – als Zuschlagstoff bei Leichtbeton und Dämmputzen, als Porenbildner bei Ziegeln, als Material für Parkbänke, Zaunpfähle oder Schuhsohlen, als Grundlage für andere Kunststoffe.

Fakt ist weiters, dass Styropor bereits bei der Herstellung unsere fossilen Ressourcen schont und überdies kreislauffähig ist. Es ist zwar ein Erdölprodukt, benötigt aber außerordentlich wenig von diesem wertvollen Rohstoff, nämlich nur zwei Prozent vom Volumen. Über die gesamte Lebensdauer des Produkts gerechnet können mit jedem Liter Erdöl, aus dem Styropor zur Dämmung von Gebäuden hergestellt wird, wiederum bis zu 200 Liter Heizöl eingespart werden.

Derzeit besteht auch deshalb kein Verwertungsproblem, weil die vorhandenen Wärmedämm-Verbundsysteme aus den 60er-, 70er- und 80er-Jahren „aufgedoppelt“ werden: Dabei wird auf eine bestehende dünne Styropor-Fassade eine zweite, meist dickere Schicht draufgesetzt.

Und schließlich und überhaupt: „Ein Deponieproblem durch Dämmstoffe gibt es nicht, denn sie bestehen zu 98 Prozent aus Luft, werden also zusammengepresst. Die Bauschuttdeponien sind demgegenüber überfüllt durch Erdaushub und groben Bauschutt“, meint der Wissenschaftler Werner Eicke-Hennig.

3. Frage: Kann Dämmen zu Schimmel führen?

Dämmung soll in einigen Fällen zu Schimmelbefall führen. Die Story: Da die Dämmschicht einer Fassade keine Wärme absorbiert, ist sie vor allem auf der Nordseite immer kalt. Die Temperatur liegt dann schnell unter dem Taupunkt: Wasser kondensiert an der Fassade, die ganze

Wand ist immer etwas feucht. Das macht sie zu einem hervorragenden Nährboden für Algen und Schimmelpilze, die auch die schützende Putzschicht angreifen können.

Antwort: Wenn man's richtig macht, gibt es keinen Schimmel!

Schimmelbefall findet vor allem dort statt, wo gar nicht gedämmt ist. Ja, und dann natürlich auch, wenn die Dämmung falsch oder schlampig ausgeführt wurde. Dämmstoffe, die fachgerecht an der Wand angebracht sind, erhöhen die Wandtemperatur und minimieren so das Schimmelrisiko. Kalte Wandflächen und hohe Luftfeuchtigkeit im Raum jedoch sind die häu-



„Die immer wiederkehrenden und bauphysikalisch unrichtigen Behauptungen werden durch eine Auswahl von Studien, Untersuchungen und Messungen anerkannter Institutionen und Experten ins bauphysikalisch richtige Licht gerückt.“

Mag. Roland Jany, Geschäftsführer Gemeinschaft Dämmstoff Industrie (GDI)

figsten Ursachen für Schimmelprobleme. Deshalb sollten sich auch die Bewohner energetisch sanierter Gebäude, bei denen die Fenster ausgetauscht wurden, vernünftig verhalten, das heißt, es muss von Zeit zu Zeit ein Luftaustausch erfolgen. Wenn fehlerfrei gedämmt ist und regelmäßig gelüftet wird, bleibt die Wohnung garantiert schimmelfrei. Und es sollte auch eine professionelle Pflege stattfinden: Bauherrn wird empfohlen, mit dem Fachhandwerk einen Wartungsvertrag abzuschließen, um den optischen und technisch einwandfreien Zustand der Fassade auf Dauer zu gewährleisten. Auch die Heizungsanlage oder das Auto in der Garage lassen wir ja regelmäßig warten.



6.

Tiere sind wahre Meister der Wärmedämmung! Die Evolution gab ihnen das nötige Rüstzeug dazu. Ob warme oder kalte Umgebung – durch Federn, Fell & Co bleibt ohne großen Energieverbrauch oder -verlust die Körpertemperatur weitgehend konstant!

Dämmguide zum Downloaden

Unter austrotherm.com können Sie jetzt den „Dämmguide“ mit ausführlichen Informationen zum Thema Wärmedämmung downloaden.

4. Frage: Begünstigt Dämmen Brände?

In den Medien wurde in letzter Zeit heftig über die Brandgefahr von mit EPS gedämmten Fassaden diskutiert. So wurden in kritischen TV-Magazinen von den Redaktionen in Auftrag gegebene Tests gesendet, die das blitzartige Entstehen wahrer Feuerwände zeigen, weit unter den angegebenen und vorgeschriebenen Ausbreitungszeiten.

Antwort: Das sind nur Schlagzeilen zum Pushen der Auflage bzw. Einschaltquote.

Wahr ist, dass diese Tests nicht den Normen entsprachen und absichtlich dramatisiert wurden, um mediale Aufmerksamkeit und damit Quote zu erzielen.

Laut Auswertung verfügbarer Branddaten lag vielmehr die Beteiligung von styroporbasierten Wärmedämmverbundsystemen an allen registrierten Bränden unter einem Prozent – im Promille-Bereich. Auch hat sich herausgestellt, dass die Hauptursache für Fassadenbrände Brandanschläge auf Container waren, die auf die Fassade übergriffen. Keinem Politiker, Planer oder Journalisten käme es in den Sinn, Holzhäuser verbieten zu wollen, nur weil davor brennende Container stehen könnten.

In Österreich wurden in Wien und Graz Fassadenbrandtests durchgeführt. Dabei wurde bewiesen, dass ein 30 Zentimeter dickes Wärmedämmverbundsystem aus Styropor einer Brandbelastung von 30 Minuten standhält: Innerhalb dieses Zeitraums wurde keine Brandausbreitung an oder unter der Oberfläche der Fassade festgestellt und es sind auch keine großen oder brennenden Teile herabgefallen. Damit werden auch alle Schutzziele in höchstem Maße erfüllt: Die Bewohner können das Gebäude selbst verlassen oder durch andere Maßnahmen gerettet werden, die Sicherheit der Rettungsmannschaften wird berücksichtigt, und wirksame Löscharbeiten sind möglich.

5. Frage: Macht Dämmen Häuser zu o8/15-Bauten?

Eine „nachhaltige Zerstörung der Baukultur“ drohe durch das generalstabsmäßige Verpacken ganzer Häuserzeilen. Alles wird über einen Kamm geschoren, Individualität weicht Massenästhetik.

Antwort: Wärmedämmung fördert sogar Individualität!

Auch da geht es wieder um die Anwendung, nicht um die Methode. Man kann aus einem Guten immer auch etwas Schlechtes machen. Für Wärmedämmverbundsysteme stehen eine Vielzahl von Beschichtungen und Gestaltungsmöglichkeiten



7. Moderne Wärmedämmung macht sich Prinzipien der Natur zunutze! Sie schützt unser Leben vor Kälte und Hitze. Sie reduziert Heiz- und Energiekosten, schützt die Natur und unsere Umwelt – und damit auch wieder unser Leben ...

zur Verfügung. Vom Putz als traditionelle Fassade über Keramik bis zur Steinfassade ist nahezu alles möglich – auch in der Kombination von Materialien.

Die sorgfältige und fachgerechte Planung sämtlicher Details ist wichtig: sowohl hinsichtlich der Technik als auch der Ästhetik, insbesondere der Fensterachsen. Bei Bestandsbauten bleibt daher vor allem die Sensibilität des begleitenden Architekten gefragt.

6. Frage: Ist Dämmen Glückssache?

Wärmedämmung sei bis zu einem gewissen Grad auch eine Glückssache, die Auftragnehmer wüssten oft nicht, wie die Arbeiten auszuführen sind, es gebe keine State-of-the-Art-Produkte.

Antwort: Ja – weil es zum Glück die richtigen Dämmstoffe gibt!

Als einer der großen europäischen Dämmstoff-Hersteller hat Austrotherm® eine Reihe von Produkten zur passenden Wärmedämmung vom Keller bis zum Dach entwickelt, die auf die speziellen Bedürfnisse des einzelnen Bauwerks eingehen. Und dabei greift Austrotherm® auf 60 Jahre Erfahrung zurück, die immer gerne weitergegeben wird, ob vom Austrotherm Außendienst oder Austrotherm Anwendungstechniker. Dabei erhält jeder die Unterstützung, die sein Bau- oder Sanierungsprojekt erfordert.



Das Passivhaus – Studie der BOKU

Zwei auf gleichem Weg: Energie-Effizienz und Passivhaus

Eine Vielzahl von Untersuchungen zeigt, dass energieeffizientes Bauen/Sanieren und das Passivhaus-Konzept miteinander wunderbar funktionieren. Einzige Voraussetzung ist eine fachgerechte Planung und Ausführung. Dann sind die von Kritikern immer wieder ins Treffen geführten Abweichungen zwischen geplantem Energiebedarf und tatsächlichem Energieverbrauch vernachlässigbar.

Das bestätigen auch die Resultate der jüngsten Passivhaus-Studie der Universität für Bodenkultur in Wien. Diese weltweit bisher größte Vergleichsstudie von Passiv- und Niedrigenergie-Häusern untersuchte 18 Gebäude mit insgesamt 1.367 Wohneinheiten, davon sechs Passivhäuser (492 Wohneinheiten) und zwölf Niedrigenergie-Wohnhäuser (875 Wohneinheiten). Der Messwert des Heizwärmeverbrauchs liegt beim Niedrigenergiehaus bei rund 37 kWh/(m²BGF.a), beim Passivhaus dagegen nur bei etwa 9 kWh.

Diese Messungen belegen, dass der Heizenergieverbrauch (Heizwärme inklusive aller Verluste des Heizsystems) von rund 500 Wohneinheiten im Passivhausstandard weniger als ein Drittel des Heizenergieverbrauchs von Niedrigenergiehäusern mit rund 900 Wohneinheiten beträgt.



60 Jahre Dämmstoff-Kompetenz: Innovationen 2014

Austrotherm® hat seine bekannte Kompetenz nun neuerlich ausgebaut und weiterentwickelt. Herausgekommen ist eine ganze Reihe von Innovationen für 2014 auf allerhöchstem Niveau: Neuerungen bei Austrotherm XPS® und das neue Austrotherm Resolution®. Eine Vorschau auf die Preisliste 2014.



Energiesparende Wärmedämmung vom Keller bis zum Dach

Seit mittlerweile mehr als 60 Jahren hat Austrotherm® seine Kompetenz für Dämmstoffe erarbeitet und mit immer neuen, immer besseren Produkten unter Beweis gestellt. Für 2014 hat man nun wieder eine Reihe von Innovationen vorbereitet, die auf der jahrzehntelangen Expertise aufbauen und höchste Ansprüche erfüllen.

Austrotherm XPS® ist die ideale Lösung für zahlreiche Anwendungsbereiche. Seine hervorragenden Eigenschaften entfaltet der rosa Dämmstoff insbesondere in jenen Bereichen, wo extremer Druck und Feuchtigkeit besonders hohe Anforderungen an die Dämmung stellen – etwa unter der Bodenplatte, in der Perimeter- und Sockeldämmung, in der Flachdachdämmung, unter der Fundamentplatte oder in Feuchträumen.

Das bestdämmende XPS: Austrotherm XPS® Premium

Dämmplatten aus XPS reduzieren nicht nur die Heizkosten – mit ihren ausgezeichneten Wärmedämmeigenschaften schonen sie auch die Umwelt. Jetzt konnten die Dämmwerte weiter verbessert werden: Das Ergebnis ist das neue „Austrotherm XPS® Premium“. Es dämmt mit einem beeindruckenden LambdaWert von 0,027 W/(mK) um 23 Prozent besser als Standard-XPS. Damit spielt es seine Vorzüge vor al-

lem bei beschränkten Platzverhältnissen aus. Die neue, höchst wärmedämmende, druckfeste und wasserabweisende Dämmplatte aus XPS dämmt perfekt und spart Platz.

Bezüglich Dämmwert ist Austrotherm XPS® Premium 30 das beste XPS, das es zur Zeit gibt, erhältlich in den Dicken 40, 50, 60 und 100 mm.

Das dickste nicht verklebte XPS – 22 cm Dicke

Würden höhere Dämmdicken gebraucht, etwa im Passivhaus, so mussten bisher oft mehrere Schichten übereinandergelegt werden. Das ist bei 22 cm nun nicht mehr nötig: Das neue 220 Millimeter dicke Austrotherm XPS® TOP 30 ist das

dickste nicht verklebte XPS am Markt. Damit werden energetisch bessere Aufbauten in einem Arbeitsschritt ermöglicht – ohne doppelte Verlegung.

Austrotherm Umkehrdachvlies WA

Eine weitere Innovation für 2014 ist zwar nicht selbst aus XPS gemacht, ergänzt aber den Dämmstoff auf geniale Weise: Zum Austrotherm XPS® gibt es das Umkehrdachvlies WA, eine hochdiffusionsoffene, wasserabweisende Trennlage für die Anwendung im Umkehrdach, die Tem-

peraturen von minus 40 bis hin zu plus 80 Grad Celsius verträgt. Mit dem neuen grauen Vlies wird der überwiegende Teil des Oberflächenwassers einwandfrei abgeleitet und ein Unterfließen der XPS-Platten verhindert.

Optimierte Dämmleistung von Austrotherm XPS® TOP 70: λ ab 0,032 W/(mK)

Gerade die Anforderungen an die Druckfestigkeit sind heute enorm gestiegen – ein wichtiger Faktor speziell für Punktlasten, denn im Vergleich zu Flächenlasten ist die Belastung hier wesentlich höher. Deshalb stellt Austrotherm® den Bauherren unterschiedliche Druckfestigkeiten zur Verfügung. Nun ist es gelungen, die Wärmeleit-

fähigkeit von Austrotherm XPS® TOP 70, des XPS mit allerhöchster Druckfestigkeit, weiter zu optimieren: Bei 50 bis 60 mm beträgt der Lambdawert 0,032 W/(mK), bei 80 bis 100 mm 0,035 W/(mK), von 120 bis 160 mm sind es 0,036 und bei 180 bis 200 mm 0,038 W/(mK).

Austrotherm Resolution®: Die schlankste Dämmplatte mit der höchsten Wärmedämmung!

Die neue Austrotherm Resolution®, bestehend aus dem neuartigen Resolhartschaum, erreicht mit einem Lambdawert von 0,022 W/(mK) bereits bei einer Dämmdicke von 110 mm den gleichen Dämmwert wie herkömmliches Styropor mit einer Dämmdicke von 200 mm. So ist jetzt schon eine superschlankte Dämmung bei Niedrigenergie- und Passivhäusern sehr gefragt und wird in den nächsten Jahren stark zunehmen.

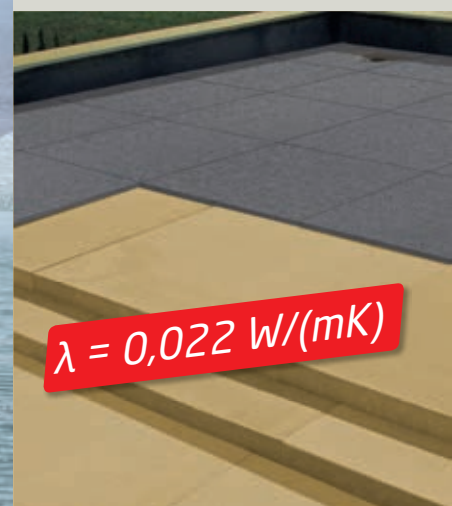
Durch die revolutionäre Blockproduktion von Austrotherm Resolution® können individuell alle möglichen Formate und Formen aus dem Dämmblock herausgeschnitten werden. Von Rohrschalen, Wärmebrücken-, Haustechnikdämmung, Dämmung von Klimaanlagen, Kühlanlagen, Kühlleitungen, Sonnenkollektoren bis hin zu Schiffsrümpfen – temperaturbeständig bis zu 140 °C in allen Anwendungen. In der Preisliste 2014 finden Sie Produkte für folgende Anwendungen:

► Austrotherm Resolution® Flachdach

Der hoch wärmedämmende Resol-Hartschaum weist eine geschlossene Zellstruktur auf und ist optimal als Flachdachdämmung wie zum Beispiel als Gefälledach-, Warmdach- und Duodachdämmung geeignet. Auf die Austrotherm Resolution® Flachdach-Grundplatten mit dem Nutzmaß 1,25 x 1 m wird ein Austrotherm EPS® W 30 PLUS Gefälledach verlegt. Wesentlich dabei ist, dass eine extrem niedrige Aufbauhöhe erreicht werden kann. Dadurch kann es zu Einsparungen bei Attika, Lichtkuppeln etc. kommen. Im Extremfall kann so im Vergleich zu herkömmlicher Dämmdicke Platz für ein zusätzliches Stockwerk erreicht werden.

► Austrotherm Resolution® Boden

Dieses Produkt ist optimal als Fußbodendämmung geeignet. Superschlankte Aufbauhöhen im Bodenbereich werden möglich – und somit wieder mehr Platz für Wohnraum.





Für die Nachwelt **erhalten**

Eine große Wohnhausanlage mit einzigartiger Vorkriegsfassade wurde genial saniert – die Fassade erhielt ein schützendes Wärmedämmverbundsystem, die wertvollen Gesimse wurden dennoch nicht angerührt.

Der Trick mit den Gesimseschalen

Historische Fassadenprofile thermisch sanieren

Bei historischen Fassaden stellt sich oft die Frage, wie eine thermische Sanierung ausgeführt werden kann. Spezielle, auf Sonderwunsch angefertigte Fassadenprofile lösen das Problem auf geniale Weise: Mit Austrotherm Gesimseschalen muss man die alten Gesimse nicht abschlagen und erhält sie so der Nachwelt. Die Dämmung kann von außen erfolgen und eine Innendämmung, die technisch problematisch sein kann, ist nicht nötig. Austrotherm Fassadenprofile können in jedem beliebigen Querschnitt geliefert werden; sie sind fertig beschichtet und müssen nur mehr gestrichen werden.



Projektdaten

Wohnhausanlage Quellenstraße 134–140, 1100 Wien

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Gesimseschalen
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Fassaden-dämmplatte: überwiegend 16 cm
- ▶ Austrotherm XPS® P: 10, 14 und 16 cm als Sockeldämmung
- ▶ Austrotherm XPS® TOP

Verarbeiter:

Besenhofer-Bau, Wien

Austrotherm Berater:

Robert Huber, Teamleiter
Austrotherm Fassadenprofile

Ursprünglich wurden sie für die Angestellten der städtischen Straßenbahnen gebaut: Die beiden Wohnhausblöcke in der Quellenstraße, im 10. Wiener Bezirk, stammen aus den Jahren 1914/1915 und bilden, architektonisch gesehen, eine Vorstufe für die späteren Gemeindebauten der Zwischenkriegszeit. Die Pläne dafür kamen von Adolf Oberländer. Der erfolgreiche Architekt hatte sich vom einfachen Maurer aus der Provinz hochgearbeitet; er schuf vor allem Mietshäuser und Villen in Wien. Vielen seiner Bauten wird eine malerische Wirkung nachgesagt, die durch besondere Dekorationselemente entsteht.

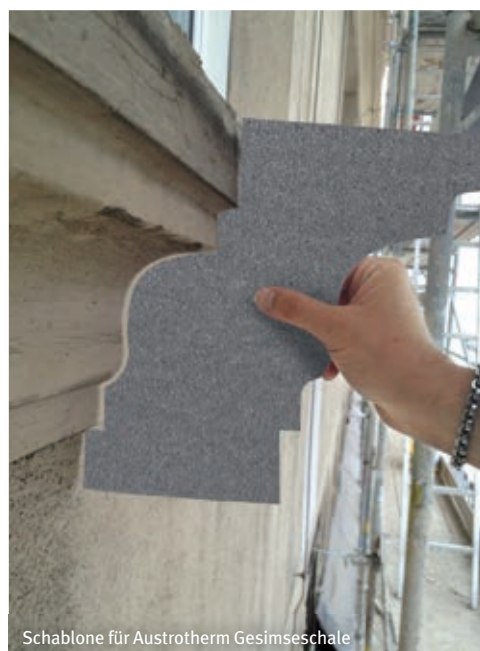
Auch die Objekte in der Quellenstraße besitzen diese besondere Anmutung. Die charakteristische Fassade mit den dominanten Gesimsen sollte daher unbedingt erhalten bleiben, obwohl die Bauten thermisch saniert werden mussten. Der Eigentümer Wiener Wohnen entschied sich daher für die beste Methode, um diese Ansprüche miteinander zu vereinbaren: Mit speziellen Austrotherm Profilen, vor allem sogenannten Gesimseschalen, wird nun die komplette Fassade wiederhergestellt.

Historische Fassadenprofile

Die ursprünglichen Gesimse durften auf der Fassade bleiben. Nach ihrem Muster wurden Dämmstoffprofile aus Austrotherm EPS® F-PLUS gefertigt, die als Ummantelung darüber angebracht werden. Der Vorteil: Die Originale werden für die Nachwelt erhalten und trotzdem muss man auf eine gelungene Außendämmung nicht verzichten.

Austrotherm® ist der einzige Hersteller am österreichischen Markt mit diesem Angebot und hat sich auf die Gesimseschalen auch einen „Gebrauchsmusterschutz“ eintragen lassen: Das Gebrauchsmuster ist der kleine Bruder des Patents, damit können in Deutschland und Österreich gewerblich anwendbare Erfindungen

geschützt werden, die neu sind und auf einem erfinderischen Schritt beruhen.



Schablone für Austrotherm Gesimseschale





Kultur und Wohnen in der „Sofie“

Die schwer beschädigten Sofiensäle wurden detailgetreu wiederhergestellt und um einen modernen Zubau mit hochwertigen Wohnungen ergänzt.

Ein spektakulärer Brand im Jahr 2001 hatte wesentliche Teile der Sofiensäle zerstört – seither lag der schwer beschädigte Bau, der Witterung ausgesetzt, brach. Doch die Stadt Wien beschloss gemeinsam mit einem privaten Investor die Renovierung in einer veränderten, modernen Form, als Symbiose historischer Substanz und moderner Erweiterung. Gemeinsames Ziel waren die Erhaltung und die Öffnung eines denkmalgeschützten Gebäudes mit einem neuen kulturellen Angebot für alle Besucher.

Mit besten Produkten gedämmt

Der ehemalige Festsaal und die historischen Teile der Sofiensäle wurden gemäß den Auflagen des Denkmalschutzes restauriert; der alte Trakt beherbergt jetzt öffentlich zugängliche Teile wie einen Gastronomiebetrieb und eine Galerie. Im modernen Zubau entstanden Mietwohnungen, die modernes Wohnen mit einer historischen Umgebung verbinden.

Auf insgesamt 5.250 Quadratmetern Nutzfläche errichtete man 50 geförderte Wohnungen unterschiedlicher Größe sowie 18 frei finanzierte Wohnungen. Um den zukünftigen Bewohnern die beste Substanz zu bieten, wurden hochwertige Produkte verbaut. Ganz wichtig dabei natürlich die Fassade: Hier nutzte man das bewährte EPS

F-PLUS von Austrotherm®, um die perfekte Dämmung der Außenhülle zu gewährleisten. Die geförderten Wohnungen sind bereits vollständig vergeben, für die frei finanzierten gibt es eine Warteliste. Die ersten Bewohner zogen bereits im September ein, die Übergabe der restlichen Schlüssel erfolgte mit 1. Oktober.

Mit 3-D-Techniken restauriert

Der Festsaal, die ursprüngliche Fassade der „Sofie“ sowie der Eingangsbereich und das Stiegenhaus wurden originalgetreu wiederhergestellt. Der kulturgeschichtlich bedeutende, 700 Quadratmeter große Saal mit herrlichen Verzierungen wurde in allen Details renoviert und überdacht. Als Grundlage der Restaurierung verwendete man neueste 3-D-Techniken. Die Glas-Stahl-Konstruktion der neu gestalteten Decke macht den Saal zu einem lichtdurchfluteten Raum.

Am 2. Dezember wurde der historische Festsaal feierlich wiedereröffnet. Ab Jänner 2014 soll er wieder für kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Vernissagen und Lesungen zur Verfügung stehen. Auf dem 12.000 Quadratmeter großen Areal in der Marxergasse 17 entstehen außerdem eine Kombination aus Restaurant und Bar, ein Hotel, ein John-Harris-Fitnesscenter und Veranstaltungsräume sowie 125 Tiefgaragenplätze.

Projektdaten

**Sofiensäle, 1030 Wien,
Marxergasse 17**

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, 10 cm und 20 cm

Architekt außen:

Albert Wimmer ZT GmbH

Architekt Saal:

Söhne & Partner Architekten ZT GmbH

Generalplaner:

L-Bau-Engineering GmbH

Bauherr:

ifa AG

Verarbeiter: NFS-Bau, 1100 Wien

Austrotherm Berater:

Mag.(FH) Michael Neubauer

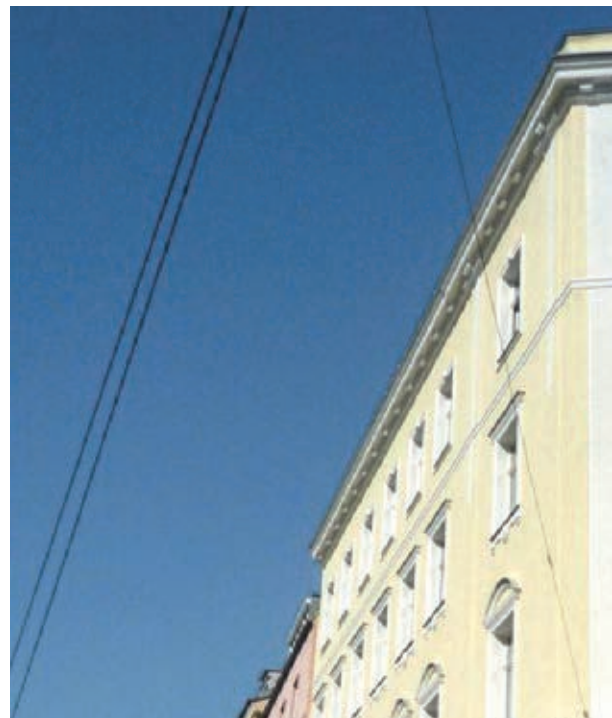
Nackte Fassade bekommt



1959: Das Haus aus der Gründerzeit



2012: Das Haus ohne Fassadenprofile



2013: Dank der Austrotherm Fassadenprofile wieder wie ursprünglich gedacht

Ein ehrwürdiger Altbau in der Baumgasse im dritten Wiener Gemeindebezirk erhielt sein historisches Aussehen zurück – vor allem dank der ebenso schönen wie normgerechten Nutprofile von Austrotherm®.

Projektdaten

Wien, Baumgasse 23, 3. Bezirk

Verwendete Produkte:

► Austrotherm Fassadenprofile:

- Konsole FAXBGW
- Gurtprofil FF, FB
- Nut-Federplatte FFXCVI
- Fensterrahmung FP, FO
- Schlussstein AA, CB
- Überdachung SG

► Austrotherm Zierelemente:

- Brettprofil FBXAAR
- Zierscheibe ZA300
- Glocken FZXABD

Verarbeiter:

Fa. Bex Baugesellschaft GmbH, Wien

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber

Ein Foto aus dem Jahr 1959 zeigt das Gründerzeithaus mit seiner Originalfassade: Horizontale Profile gliedern das Äußere der ebenerdigen Geschäftslokale und den Mezzanin; die Fenster der drei Wohngeschoße darüber sind mit allerlei Bögen und Verzierungen geschmückt. Das Haus in der Baumgasse im dritten Wiener Bezirk hatte wohl schon bessere Zeiten gesehen, der Fassadenschmuck gab ihm dennoch eine gewisse Ausstrahlung.

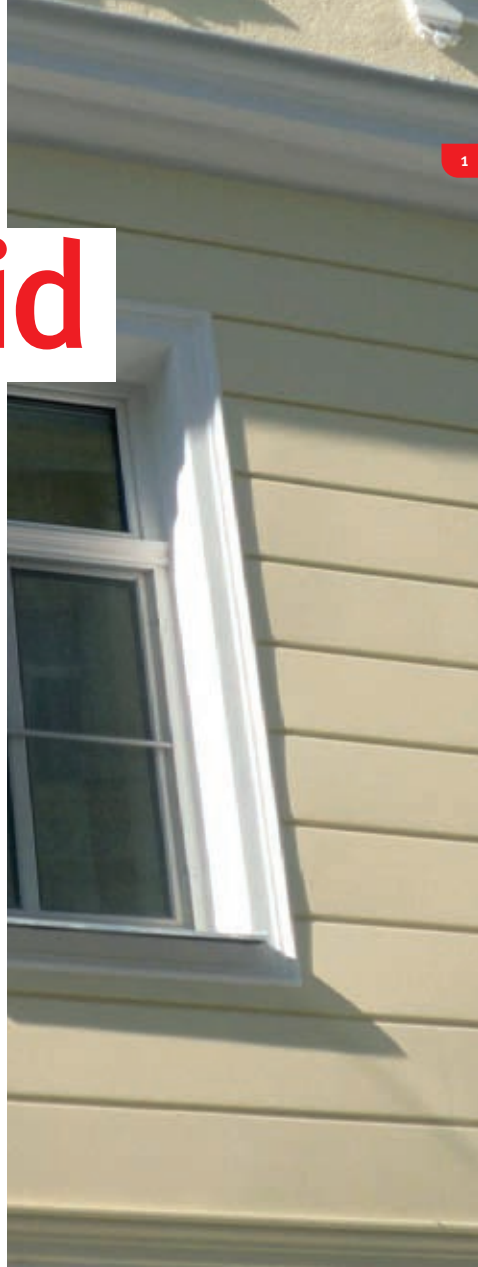
Historische Optik mit Austrotherm Fassadenplatten

Ganz anders die Aufnahme aus späteren Jahrzehnten: die Profile abgeschlagen, die Fassade nackt und leer. Von diesem Anblick wollte sich der Eigentümer – natürlich vor allem im Sinne seiner Mieter – nun endgültig verabschieden. Im Zuge der Sanierung stellte man deshalb die Optik der historischen Fassade wieder her – nicht auf Punkt und Beistrich, doch mit dem Ziel eines harmonischen Ganzen, das sich nun wunderbar in die bauliche Umgebung an der Straßenkeuzung gegenüber dem Herz-Jesu-Krankenhaus einfügt.

Zentrales Produkt für die Wiederherstellung waren die perfekt gefertigten Nutprofile, die von Austrotherm® im modernsten Verfahren erzeugt werden. Bei Fassaden mit historischer Anmutung setzen Nutprofile willkommene horizontale Akzente. Lange Zeit wurden diese Profile aus Kunststoff hergestellt, diese Variante ist jedoch heute nicht mehr normgerecht. Und auch eine manuelle Fertigung bringt nicht das beste Ergebnis, da Unregelmäßigkeiten vorprogrammiert sind.

Mit den Nutprofilen von Austrotherm® jedoch wurde die Aufgabe hervorragend gelöst. Auch die zahlreichen Fenster sowie die Eingangstür erhielten dezente Verzierungen aus Austrotherm Fassadenprofilen, die nun ein Gesamtbild ergeben, mit dem sich das Haus wieder sehen lassen kann. Mit dem Ergebnis zeigt sich auch der Eigentümer sehr glücklich – durch die gelungene Sanierung erreichte er nicht nur eine Aufwertung des Objekts, sondern kann sich außerdem über die Zufriedenheit seiner Mieter mit der neuen, besonders schönen Fassade freuen.

neues Kleid



1

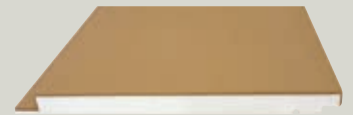
Austrotherm Nutprofile

Zur dekorativen Gestaltung von Nutfassaden in Wärmedämmverbundsystemen

- ▶ Produktion in Dämmstoffdicke möglich
- ▶ Schlagregendicht
- ▶ Nuttiefe und -breite variabel
- ▶ Vorgefertigter Armierungsanschluss
- ▶ Geeignet für alle WDVS-Systeme
- ▶ Witterungsbeständig



Austrotherm Einlegenutprofil



Austrotherm Nutfederplatte



Austrotherm Nutprofil in Dämmstoffdicke



2

- 1: Restaurierung mit Austrotherm Nutprofil in Dämmstoffdicke
- 2: Restaurierung mit Austrotherm Fassadenprofilen

Ein neues Viertel für Wien



Gleich beim neuen Hauptbahnhof errichtet Wien ein neues Stadtquartier mit rund 5.000 Wohnungen. Insgesamt 13.000 Menschen sollen hier ein neues Zuhause mit hoher Lebensqualität finden. Die ersten Wohnungen sind nun bereits fertig – mit hoher Beteiligung von Austrotherm Produkten.



Im 10. Wiener Bezirk, südlich des neuen Hauptbahnhofs, entsteht das „Sonnwendviertel“. Das Areal des ehemaligen Frachtenbahnhofs wurde dem Erdboden gleichgemacht; nun soll es überwiegend als Wohngebiet genutzt werden: 13.000 Menschen sollen hier ein neues Zuhause finden. Um den künftigen Bewohnern ein angenehmes Umfeld zu schaffen, werden die neuen Gebäude um einen etwa sieben Hektar großen Park gruppiert. Das neue Favoritner Wohnviertel befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone und der U1-Station Keplerplatz. Für die nötige Infrastruktur sorgen Geschäfte, Schulen und Kindergärten, Arztpraxen und Apotheken. Mit dem Bildungscampus und den zahlreichen Angeboten an Gastronomie und Freizeiteinrichtungen im Bezirk sieht die Stadt dieses Viertel als einen Beitrag, die Lebensqualität in Wien weiter auszubauen.

Schwerpunkt soziale Nachhaltigkeit

Im Jahr 2004 hatte der Wiener Gemeinderat den Masterplan „Bahnhof Wien – Europa Mitte“ beschlossen. Der Plan legte seinen Fokus auf die Entwicklung standortgerechter Nutzungen, die Schaffung attraktiver Freiräume, die optimale Verknüpfung der Verkehrsangebote und die Ver-

ringerung der Barrierewirkung des Bahnareals. Beim dazugehörigen Bauträgerwettbewerb, durchgeführt vom wohnfonds_wien, wurden ausschließlich Wettbewerbergemeinschaften bestehend aus zumindest drei Bauträgern und zumindest drei Architektenteams zugelassen – die enorme Größe des Projekts machte das erforderlich. Das Wettbewerbsgebiet mit sieben Bauplätzen befindet sich innerhalb des „Teilgebietes C“ des Gesamtareals. Die besondere Aufgabenstellung im Wettbewerb war erstmals die Berücksichtigung der Anforderungen der vierten Qualitätssäule „Soziale Nachhaltigkeit“ sowie die Grünraumgestaltung. Bei der Weiterentwicklung der Siegerprojekte sollte auf die Erarbeitung eines abgestimmten Grün- und Freiflächenkonzepts ebenso geachtet werden wie auf ein gemeinsames Garagenkonzept.

Austrotherm Produkte im großen Stil

Im Frühjahr 2012 wurde schließlich mit dem Bau der ersten Wohnungen im Sonnwendviertel begonnen: Auf insgesamt sieben Bauplätzen werden rund 1.142 geförderte Wohnungen errichtet. Die Produkte von Austrotherm® kamen hier im großen Stil zum Einsatz: Auf den Fassaden wurden Austrotherm EPS® F-PLUS und FS-PLUS



Schallschutzdämmplatte eingesetzt, die Gefälledächer mit Austrotherm EPS® W25-PLUS und W30-PLUS zuverlässig abgedichtet. Austrotherm Trittschallplatten unter den Estrichen sorgen für angenehme Ruhe in den vier Wänden der künftigen Bewohner.

Neben vielfältigsten Wohnungstypen und flexibel adaptierbaren Wohnungsgrundrissen, Wohnungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, betreutem Wohnen, Wohnen-für-Generations-Wohnungen sowie Home-Offices bietet das neue Stadtquartier Sonnenwendviertel Kommunikationsflächen und Gemeinschaftsräume für alle Generationen. Multifunktionelle Räume stehen für Hobbys, Theateraufführungen oder Feste zur Verfügung. Zudem bieten Grünräume Platz für entspannten Austausch und für Erholung. Auf diese Weise wird das Zusammenleben gefördert und die sozialen Netze innerhalb der Hausgemeinschaften werden gestärkt. Ergänzt werden die Angebote durch soziale Einrichtungen, beispielsweise ein Tagesmutterzentrum.

Das Sonnenwendviertel bietet jedoch nicht nur zahlreiche Annehmlichkeiten für die Bewoh-

ner, es ist auch ein Mitbestimmungsprojekt: Bereits ein Jahr vor Baubeginn wurde mit den Wohnungsinteressenten gemeinsam geplant und gestaltet. So konnte die Einreichplanung auf die konkreten Wohnwünsche der späteren MieterInnen ausgelegt werden. Damit stellt man nicht allein eine nachhaltig hohe Zufriedenheit unter den Bewohnern sicher, es entsteht darüber hinaus auch eine emotionale Bindung zum ‚eigenen‘ Haus.

Schrittweise Übergabe der Wohnungen

Im August haben die ersten BewohnerInnen des Sonnenwendviertels ihre neuen Domizile in der Wohnhausanlage bezogen, weitere folgten im September. Im November wurden weitere Einheiten ihren NutzerInnen übergeben. Voraussichtlich Anfang 2014 werden 252 weitere Wohnungen der Bauträger Gesiba und GSG übergeben und die Fertigstellung der 427 Wohnungen des Bauträgers wien4wien ist für Herbst 2014 geplant. Schrittweise sollen in den kommenden Jahren weitere Wohn-, Büro-, Gewerbe- sowie Infrastruktur- und Bildungsprojekte folgen und bis voraussichtlich 2019 wird das gesamte neue Stadtviertel errichtet und besiedelt sein.

Projektdaten

Wien, Sonnwendviertel, 10. Bezirk

Verwendete Produkte:

NFS Bau, Wien

Fassade:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS: bis zu 25 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F: bis zu 20 cm

Real-Bau, Wien

Fassade:

- ▶ Austrotherm EPS® FS-PLUS Fassadenschallschutzplatte: bis zu 33 cm
- ▶ Austrotherm XPS® P: bis zu 20 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS: 22 cm

Vukovic & Stefanovic, Baden

Fassade:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS: 18 cm
- ▶ Austrotherm XPS® P: 18 cm

Simsek Bau, Großengzersdorf

- ▶ Austrotherm Fensterrahmung als Leibungsprofil

DWH, Langenzersdorf

Gefälledach:

- ▶ Austrotherm EPS® W25-PLUS: bis zu 32 cm
- ▶ Austrotherm EPS® W25: bis zu 34 cm

Nußmüller, Kapfenberg, sowie Schmid Estriche und Pfeiffer Estriche

Trittschall:

- ▶ Austrotherm EPS® T 1000: 3 cm
- ▶ Austrotherm EPS® W25: 5,8 cm
- ▶ Austrotherm EPS® T 650: 2,5 und 3 cm

C & R Abdichtungstechnik, Oslip

Gefälledach:

- ▶ Austrotherm EPS® W30-PLUS: diverse Stärken
- ▶ Austrotherm XPS®: 10 cm

Austrotherm-Betreuer:

Gerald Kropshofer,
Mag. (FH) Michael Neubauer,
Raimund Endl, Bernd Schönthaller



Aktiv dämmen, passiv wohnen

Ein Einfamilienhaus im Wienerwald wurde rundum mit dem neuen Star der Dämmstoffwelt eingepackt. Jetzt weist es eine Energiekennzahl von 8,0 auf – und ist damit das erste Passivhaus Österreichs mit Austrotherm Resolution®!

Projektdaten:

Verwendete Produkte:

Außenwand (U-Wert = 0,096 W/m²K):

- ▶ Austrotherm Resolution® Fassade

Flachdach (U-Wert = 0,10 W/m²K):

- ▶ Austrotherm Resolution® Flachdach
- ▶ Austrotherm EPS® W30-PLUS Gefälledach

Kellerwand (U-Wert = 0,12 W/m²K, unter Berücksichtigung von 50 % der theoretischen Wärmedämmung der Superdrainageplatte):

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50,
- ▶ Austrotherm EPS® Superdrainageplatte

Kellerboden

(U-Boden = 0,18 W/m²K):

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50

Planung:

DI Johann Jandl,
Leiter F&E Austrotherm Gruppe

Mitten im Wienerwald wurde Österreichs erstes Passivhaus mit Austrotherm Resolution® Dämmplatten verwirklicht. Die Bewohner können sich jetzt nicht nur über ihr tolles neues Heim freuen, sondern auch über die sensationell geringen Energiekosten: Die Pellets zum Heizen des Passivhauses übers gesamte Jahr kosten nicht einmal 150 Euro! Kein Wunder, hat doch das erste österreichische Passivhaus mit den neuen Resol-Hartschaumplatten die extrem niedrige Energiekennzahl von 8,0 – das bezeichnet den Verbrauch in Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Das Fast-Null-Energie-Haus erfüllt die 2020-Anforderungen.

Austrotherm Resolution® an der Außenwand: guter Lichteinfall durch schlanke und starke Dämmung

Um den Lichteinfall an den Fenstern nicht zu behindern, wurde statt 40 Zentimeter Dämmung eine 22 Zentimeter dicke Dämmung mit Austrotherm Resolution® angebracht. Die Rechnung ist einfach: 20 Zentimeter gebrannter Ziegel plus 22 Zentimeter neue hochwertige Dämmplatten sind nicht viel dicker als ein klassischer 38 Zentimeter dicker, beidseitig verputzter Ziegel. Die für ein Passivhaus äußerst schlanke Außenwand ermöglicht praktisch uneingeschränkten Lichteinfall und die optimale Ausnutzung der Platzverhältnisse.

Vorteile zeigten sich aber auch bei der Verarbeitung, vor allem der geringe Aufwand beim Zuschneiden der Platten mit Messer oder Fuchschwanz und die praktische EPS-Beschichtung

beim Verkleben der Platten. Durch die hohe Maßgenauigkeit war fast kein Schleifen der Platten und natürlich kein Ausschäumen von Fugen nötig.

Austrotherm Resolution® am Flachdach: schlanke Kombination mit Austrotherm EPS® W30-PLUS Gefälledach

Durch die Kombination von Austrotherm Resolution® Dachdämmplatten und Austrotherm EPS®-PLUS 30 Gefälledämmplatten wurde eine extrem niedrige Aufbauhöhe von nur 22 Zentimeter plus 6 Zentimeter Kies erreicht. Völlig neu ist die Ausbildung der Dachtraufe ohne Attika: Dadurch wurden sämtliche aufwändigen Hochzüge von Dachabdichtungen und Dampfsperren ebenso vermieden wie die komplizierte Dämmung der Attika.

Austrotherm EPS® Superdrainageplatten

Die Kellerwände wurden mit hochwertigem Austrotherm XPS® TOP 50 gedämmt und zusätzlich mit der neuen Austrotherm Superdrainageplatte versehen. Damit erfolgt die Ableitung des Oberflächenwassers und des anfallenden Hangwassers über die gut ableitende Superdrainageplatte direkt in die darunterliegende Drainageleitung. „Die Austrotherm EPS® Superdrainageplatten sind mit einem integrierten Wasserabfluss ausgestattet“, erklärt der Planer DI Johann Jandl. „Das war wesentlich günstiger, als händisch 200 Tonnen Schotter einzubringen.“ Bei der Berechnung des U-Wertes des Bauteils wurden den Superdrainageplatten außerdem 50 Prozent der Dämmleistung angerechnet, da sie im trockenen Zustand die volle Wärmedämmleistung erbringen.



NEU

Austrotherm Resolution®

Die Zukunft der Wärmedämmung ist schlank!

Infos auf austrotherm.com/resolution

Gala-Abend mit Auszeichnung



Mit einer Jubiläumsgala im Schloss Esterhazy feierte Austrotherm® seine ersten 60 Jahre – Geschäftsführer Peter Schmid übernahm das Komturkreuz aus den Händen des burgenländischen Landeshauptmanns.

Großer Abend im Haydntaal des Schlosses Esterhazy, einem der schönsten Barockschlösser Österreichs: 260 Kunden und Wegbegleiter waren gekommen, um mit Austrotherm® 60 Jahre Dämmstoff-Kompetenz zu feiern, unter ihnen auch Therma, die Gallionsfigur von Austrotherm®, die ihren Fans gerne für ein gemeinsames Foto im Schlosshof zur Verfügung stand.

Zeitreise durch die Unternehmensgeschichte

Mit viel Charme führte TV-Moderator Alex Kristan durch den Abend. Die Gäste erlebten eine Zeitreise durch die letzten 60 Jahre – eine Unternehmensgeschichte geprägt von Pioniergeist, revolutionären technischen Entwicklungen und der Erschließung neuer Länder und Märkte, bis hin zu den 2000er-Jahren mit dem Bau des neuen Werks im deutschen Wittenberge. Aufgelockert wurden die historischen Fakten durch „Erinnerungen“ von Prominenten wie Heinz Prüller, Hans Krankl oder Toni Polster – Alex Kristan als Stimmenimitator bewies einmal mehr sein Parodie-Talent.

Zusätzlich für Stimmung sorgten musikalische Darbietungen, passend zum jeweiligen Jahrzehnt, und eine atemberaubende Akrobatik-Einlage von Robotkünstler Alexander Wrengler, dem „Große-Chance-Finalisten“ des Jahres

2011. Eine riesige Geburtstagstorte durfte natürlich nicht fehlen; klarer emotionaler Höhepunkt der Veranstaltung war aber das von Mitarbeitern des Vertriebs dargebrachte Ständchen „Mia san die Austrotherm“ nach der Melodie von Rainhard Fendrichs „I am from Austria“.

Hohe Ehrung für Peter Schmid

Im feierlichen Rahmen der Gala wurde auch eine Auszeichnung übergeben: Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl überreichte Geschäftsführer Peter Schmid das Komturkreuz für Verdienste um das Burgenland. „Austrotherm® ist seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner des Burgenlandes, ein Unternehmen, das durch seine Innovationskraft und seinen Mut zur Expansion viele Arbeitsplätze in Pinkafeld und Purbach geschaffen hat“, sagte der Landeshauptmann. Austrotherm® sei aber auch ein Unternehmen mit Familiensinn und produziere mit ausgezeichneten Mitarbeitern hervorragende Qualität. Niessl hob hervor, dass der Betrieb seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ die europäische Dimension als Chance erkannt und eindrucksvoll genutzt habe. Der Landeshauptmann bedankte sich für das Engagement und die Investitionen im Burgenland und wünschte Peter Schmid ebenso wie dem Unternehmen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.



Schon auf Facebook?

Eine Präsenz auf Facebook ist für KMU eine interessante Möglichkeit, mit ihren Kunden in Kontakt zu treten – vorausgesetzt, sie beherzigen ein paar Spielregeln.



austrotherm.com/facebook

Werden Sie Fan von Austrotherm® auf Facebook!

Früher richtete sich Facebook nur an Studenten, inzwischen sind aber fast alle Altersgruppen und Berufsstände dabei. Als Soziales Netzwerk hat es die größten Nutzerzahlen weltweit und auch bei uns. Insgesamt können hier also besonders viele potenzielle Kunden angesprochen werden. Für KMU ist eine Präsenz auf Facebook eine kostengünstige Möglichkeit, mit ihren Zielgruppen einen persönlichen Kontakt zu knüpfen. Austrotherm Marketingleiter Mag.(FH) Stefan Hollaus: „Trotz kritischer Stimmen bezüglich Privatsphäre bietet die Präsenz auf Facebook einem KMU im Baubereich eine interessante Chance, seine Bekanntheit zu steigern, an seinem Image zu arbeiten und – durch eine persönliche und trotzdem seriöse Ansprache – die Kundenbindung zu stärken.“

Wer eine eigene „Fanpage“ als Unternehmensseite einrichtet, kann hier über neue Produkte und Dienstleistungen informieren, Hintergrundinfo bieten, zu Events einladen und vieles mehr. Auch Videos, Bilder und Links können geteilt werden. Ein paar Dinge sind allerdings zu beachten, damit der Auftritt dem Unternehmen nützt



und nicht schadet: Wird ein Konto eingerichtet, sollte es auch laufend aktualisiert werden. Wer es zeitlich nicht schafft, den Account entsprechend zu betreuen, sollte lieber ganz darauf verzichten. Stellen Sie dabei nur lesenswerte und seriöse Inhalte ins Netz.

Fan werden und gewinnen

Auch Austrotherm® kann man auf Facebook besuchen und, wenn einem die Site gefällt, „ liken“. Dafür gibt es jetzt sogar ein Goodie: 10 x 2 Eintrittskarten in die Energieerlebniswelt „Sonnenwelt“ in Großschönau erhalten die ersten 10 Likes, die ihre Postadresse an stefan.hollaus@austrotherm.at zwecks Zusendung mailen.

Apropos Internetpräsenz: Gerade fertiggestellt ist eine eigene Austrotherm Website für den deutschen Markt. Unter austrotherm.de sind speziell für den deutschen Markt sowohl die relevanten Produktinformationen als auch alle Ansprechpartner zu finden.

A wie Austrotherm®

Mit rosa Buchstaben aus extrudiertem Polystyrol-Hartschaum von Austrotherm® äußerte sich der Wiener Künstler Heinrich Dunst zum Verhältnis von Kunst und Sprache – eine Installation in der Kunsthalle Wien.



Ein Festival in der Kunsthalle Wien widmete sich diesen Mai zentralen Fragen unserer Gesellschaft: „WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do“ griff das kritische und unbequeme Denken des österreichischen Autors Thomas Bernhard auf, um es in die heutige Zeit zu übertragen. Beim Festival von 17. bis 26. Mai fanden Gespräche, Diskussionen, Filme, Vorträge, Lesungen, Performances, Konzerte und Partys statt.

Eines der Elemente von „WWTBD“ war die Raumintervention „Ja“ von Heinrich Dunst. XPS spielte dabei eine wesentliche Rolle: in Form von

großen, plastischen, an den Wänden lehrenden Buchstaben. Die Installation befasste sich mit der fehlenden Übereinstimmung von Wort und Bild und mit dem „Riss“, der beide Sphären trennt.

Der Wiener Künstler Heinrich Dunst, geboren 1955, war bereits in zahlreichen Ausstellungen vertreten, unter anderen im Museum Moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt, im Museum der Moderne in Salzburg sowie im MAK und im Mumok in Wien. 2011 erhielt Heinrich Dunst den Kunstpreis des Landes Salzburg.

60 Jahre, 60 Gewinne!

Zum runden Jubiläum wollte man auch seinen Kunden und Partnern eine Freude machen: Beim großen Geburtstagsgewinnspiel verlorste Austrotherm® 60 tolle Preise!

Der Aufruf erfolgte im Internet und in der Sommer-Ausgabe der AUSTRÖtimes: Viele Kunden und Partner machten mit und ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, zum Geburtstag von Austrotherm® selbst Geschenke zu bekommen. Jetzt stehen die Gewinner fest!

Dreimal ein Wochenende für zwei in einem österreichischen

Falkensteiner 4-Sterne-Hotel: Otto Klockemann, Christoph Sames und Robert Fritz werden demnächst die sprichwörtliche Behaglichkeit in den Superior-Hotels genießen – sie ist nicht zuletzt auf die verwendeten Austrotherm Dämmstoffe zurückzuführen ...

Probewohnen für zwei

Dreimal zu zweit ein Wochenende lang Probewohnen am Sonnenplatz Großschönau können Ursula Ottawa, Bernhard Mandl und Georg Segmüller – und dabei natürlich auch die dortige interaktive Energie-Erlebnisausstellung besuchen und sich bei Interesse über energieeffizientes Bauen, Sanieren und Wohnen informieren.

Der Austrotherm XPS®-Werksstandort Purbach ist für gute Küche und guten Wein bekannt. Was lag also näher, als edle Wein-Gourmet-Dinner in

Purbach zu verlosen: Sechs Gewinner speisen jeweils zu zweit in einem Gourmet-Restaurant in Purbach und erleben burgenländische Gastlichkeit von ihrer schönsten Seite.

Sechs Mal zwei Gutscheine gab es auch für die Erlebnistherme Stegersbach: Das bedeutet Wellness pur für zwei in einer der schönsten Thermen des Landes, die auch ein Austrotherm Referenzobjekt ist. Wohlfühlen und Entspannen ist schließlich auch eine Frage des richtigen Ambientes.

Für Naturliebhaber und Winnetou-Fans

Zusätzlich gab es zwölf Gutscheine für Schönes und Nützliches aus dem Hause Kettner im Wert von je 60 Euro zu gewinnen. Das Schwesterunternehmen Kettner bietet alles, was die Herzen von Waidmännern, Petrijüngern und Naturliehabern höher schlagen lässt. Da fällt die Wahl sicher schwer ... Verlost wurden auch sechsmal zwei Eintrittskarten für die Karl-May-Festspiele Winzendorf – das Glückssengerl zog die Namen unter den ersten 60 Einsendern. Die Gewinner erlebten schon im August eine spektakuläre Show: 31 Darsteller, acht Pferde, spektakuläre Reit-Stunts, beeindruckende Feuereffekte und nicht zuletzt ein feuerfestes Bühnenbild aus Austrotherm EPS®... Austrotherm® gratuliert allen glücklichen Gewinnern!



Personalia



Dirk Baune
Vertrieb Deutschland

Er ist wohl der Außendienst-Mitarbeiter mit dem nördlichsten Wohnsitz: Dirk Baune, 38 Jahre jung, wohnt mit Gattin Eva-Maria und Sohn Nils in Bevergern in Nordrhein-Westfalen. Seit 1994 in der Baubranche als Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzkaufmann tätig, unterstützt Baune seit April das Team Deutschland, Region Nord-West, im Vertrieb. Seine Hobbys: Kochen, Tanzen, Oldtimertraktoren und – natürlich – die Familie.



Lars Peter
Betriebsleiter
Werk Wittenberge

An der Fachhochschule in Lübeck hat Lars Peter Maschinenbau studiert, bevor er bei Unternehmen wie GE Electric, Villeroy & Boch und Bosch SE tätig war, zuletzt in leitenden Funktionen. Bei Austrotherm® führt er nun das XPS-Werk Wittenberge, das er seit seinem Eintritt im Mai mitaufgebaut hat. Der sportliche 46-Jährige geht gerne Fußballspielen oder Joggen und widmet sich sonst seiner Familie – er hat eine Tochter mit elf und einen Sohn mit 14 Jahren.



Manuel Fleck
Technik, Fassadenprofile,
Sonderprofile

Seit Oktober 2012 verstärkt Manuel Fleck die Mannschaft in Pinkafeld im Bereich Fassadenprofile und Sonderprodukte. Vor seinem Eintritt ins Unternehmen besuchte er die Fachschule für Bautechnik und Bauwirtschaft in Pinkafeld. Durch seine Fachausbildung, ergänzt durch Berufspraktika, war Fleck gut vorbereitet für seine Aufgabe als Bautechniker. In seiner Freizeit engagiert sich der 21-Jährige bei der Freiwilligen Feuerwehr.



Dämmt Energiekosten kräftig ein!



AUSTROTHERM EPS®
F-PLUS
FASSADENDÄMMPLATTE

60
JAHRE **Dämmstoff
Kompetenz**

- ▶ 23 % bessere Wärmedämmung
- ▶ Deutliche Senkung der Heizkosten
- ▶ Protect-Beschichtung für eine sichere Verarbeitung

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel und im Baumit-System!

austrotherm.com

AUSTROTHERM
Dämmstoffe